

# Gutes Klima für Nachhaltigkeitsanlagen

Gesundheit, Energie und Wasser als Topthemen – Verwaltete Volumen steigen rasch – Kein Renditenachteil

Von Thomas Hengartner

Vorbei sind die Zeiten, als Geldanlagen nach dem Nachhaltigkeitsprinzip (Sustainability) in puritanischer Manier in ökonomisch oft fragwürdige Ökologieprojekte und -unternehmen gesteckt wurden. Branchenstandard ist heute, auf Unternehmen zu setzen, die finanziell solid und gleichzeitig möglichst umweltschonend und sozial fair sind. Damit das nicht Schlagwort bleibt, setzen spezialisierte Finanzhäuser die Nachhaltigkeitskriterien so fest, dass sie finanziell messbar werden und deshalb für den künftigen Unternehmenserfolg relevant sind.

Korrektes und rücksichtsvolles unternehmerisches Verhalten kann Kosten sparen – etwa im Energiebereich – und durch Ausstrahlung von Fortschrittlichkeit den Marken- und den Börsenwert stärken. Dass eine Aktienauslese, die auf mehr als der üblichen Finanzanalyse beruht, auch ein Mehr an Rendite erbringen kann, belegt die Kursentwicklung von Sustainable Performance Group (SPG). Im laufenden Jahr haben sich die Papiere besser als der Weltaktienindex entwickelt (vgl. Kursgrafik).

## Profilierte Ergänzungsanlage

Die von der Zürcher Sam Sustainable Asset Management geführte Beteiligungsgesellschaft investiert das Vermögen von rund 200 Mio. Fr. nach Bewertung einer Vielzahl ergänzender Kriterien in zumeist kleinere und mittelgrosse Unternehmen, die ihren Schwerpunkt in den Sektoren Gesundheit, Wasser, Energie und Ressourceneffizienz haben. «Mit diesem klaren Themenansatz positionieren wir uns als ideale Ergänzungsanlage», sagt der Produktverantwortliche Daniel Muntwyler.

Im breit diversifizierten Portfolio finden sich «Öko-Aktien» wie Vestas Wind Systems, Solarworld und Whole Foods Market, aber auch die Valoren von besonders fortschrittlich agierenden Gross-



Windkraft und ressourcenschonende Antriebstechnik – etwa in Fahrzeugen mit Hybridantrieben – sind typische Elemente von Nachhaltigkeitsanlagen.

BILD: BLOOMBERG

konzernen wie Toyota (Fahrzeuge mit Hybridantrieb) und Johnson & Johnson. Mit Geberit und Phonak sind zudem Papiere mittelgrosser Schweizer Unternehmen mit Fokus auf den Aspekten Lebensqualität und Gesundheit vertreten.

SPG verfolgt konsequent das Ziel, durch Kurspflege (Market Making) den Preis der Aktien nicht wesentlich vom inneren Wert abweichen zu lassen. Ein Überangebot von Aktien wird vom Markt genommen – wie gerade im Oktober durch den Rückkauf von 15% der Titel belegt – und grossteils durch Herabsetzung des Kapitals vernichtet. «Der Rückkauf steht im Zusammenhang mit dem Ausstieg der Bundespensionskasse Publica, die den Anlagebedarf im Nachhaltigkeitsbereich neu organisiert hat», erläutert Muntwyler.

Die von vielen Beteiligungsgesellschaften gemiedene Schrumpfung – die mit verringerten Kommissionseinnahmen für den Vermögensverwalter verbunden ist – wird von Sam Sustainable Asset Management in Kauf genommen, weil sie dank Vermögensverwaltungsmandaten für schweizerische und ausländische Kunden ein insgesamt stark expandierendes Geschäftsvolumen erlebt.

Weltweit zeigen Geldanlagen nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit ein Wachstum, das über demjenigen des Gesamtmarkts liegt. Der Branchenverband Eurosif schätzt das Volumen nach seiner sehr weit gefassten Definition (SRI, Socially Responsible Investments) allein in Europa auf 1000 Mrd. €, was 10 bis 15% aller verwalteten Vermögen entspricht. In der Schweiz gaben die zwanzig führenden Vermögensverwalter, wie in der Grafik dargestellt, zur Jahresmitte ein Volumen von 12,4 Mrd. Fr. an – 17% über dem zu Jahresbeginn notierten Wert.

